

# STOP TRASH



## «Fötzelen» den ganzen Tag lang

Die Mitarbeiter der Stadt Dietikon sind täglich unterwegs, um anderen hinterherzuputzen.

Seite 3

**Nützliches und Wissenswertes**  
lesen Sie auf Seite 8

Die Zeitung für alle, die Dietikon gern sauber haben wollen





**Fips & Arabella:**  
**Hilf mit, Dietikon sauber zu halten!**

Lucas Neff:  
«Mein Traum ist es, dass es kein Littering mehr gibt.»

Seite 3



### Die Kampagne

**Was der Verantwortliche der Stadt sagt**

lesen Sie auf Seite 2



«Tatorte» in Dietikon  
Wo es am dreckigsten ist  
lesen Sie auf Seite 4



### Fakten und Zahlen

**Wie Abfall schadet**  
lesen Sie auf Seite 5



**Mehr als ein Ärgernis ist es nicht nur in Dietikon**  
Lesen Sie dazu Seite 6

# «Wir leisten gern unseren Beitrag für ein sauberes Dietikon»

**Der Abfall-Chef über Gründe und Ziele der Kampagne:** Devin Seifert ist Leiter Abfallwesen der Infrastrukturabteilung Dietikon. Im Interview erklärt er, wie sich die Littering-Situation in dieser Stadt darstellt, und was die Stadt dagegen tut.

**Devin Seifert, wie hat sich die Situation in Dietikon in letzter Zeit verändert?**  
Eine klar spürbare Zu- oder Abnahme von Littering haben wir nicht festgestellt. Der Anfall von Abfall schwankt saisonal stark. In den wärmeren Monaten nimmt das Aufkommen im öffentlichen Raum zu, da sich mehr Menschen draussen aufhalten.

**Können Sie die Kosten für Littering in Dietikon beziffern oder zumindest abschätzen?**

In Dietikon führen wir tägliche Reinigungstouren durch, bei denen die Beseitigung von Littering ein Teil der Arbeit ist. Entsprechend können die Kosten nicht separat ausgewiesen werden. Die schweizweit erhobenen Kosten von Littering liefern Anhaltspunkte (Anm.: siehe Grafik unten und Seite 6).

**Unterscheidet sich die Situation in Dietikon von der in anderen Gemeinden?**

«Littering ist nicht nur ein finanzielles, sondern auch ein Gesundheitsthema»: Devin Seifert.



Nein, es gibt keine wesentlichen Unterschiede. Littering ist ein gesellschaftliches Problem, mit dem jede Gemeinde in der Schweiz konfrontiert ist. Überall wird mit verschiedenen Methoden versucht, eine Reduktion der Abfallberge zu erreichen.

**Spüren Sie Druck von der Politik oder der Bevölkerung auf den Bereich Abfallwesen, sich mehr zu engagieren oder andere Massnahmen zu ergreifen?**  
Alle Bewohnerinnen und Bewohner von Dietikon wünschen sich eine saubere und lebenswerte Stadt. Dieses Anliegen hat die Politik aufgenommen und

gibt den Auftrag an die Infrastrukturabteilung weiter. Die Infrastrukturabteilung arbeitet täglich an diesem Ziel. Eine nachhaltige Verbesserung erreichen wir nur, wenn das Verhalten der Bevölkerung auch geändert werden kann. Wir setzen uns dafür ein, nicht nur die Symptome zu bekämpfen, sondern auch die Ursachen. Und ich möchte festhalten, dass wir sehr gerne unseren Beitrag für ein sauberes Dietikon leisten.

**Haben Sie konkrete und messbare Ziele, die Sie mit dieser Kampagne erreichen wollen?**

Den Erfolg der Anti-Littering-Kampagne überprüfen wir mit einem Monitoring. Dazu definieren wir bestimmte Gebiete, in denen der herumliegende Abfall regelmässig eingesammelt und mengenmässig erfasst wird.

Diese Messungen führen wir vor, während und nach der Kampagne durch und das über mehrere Jah-

**Dietikon büsst Littering mit bis zu 200 Franken**

Littering ist eine Straftat. Devin Seifert weist darauf hin, dass sie mit bis zu 200 Franken gebüsst werden kann. Er sagt: «Die Stadt führt verstärkt Kontrollen durch und scheut sich nicht, die Bussen auch auszusprechen.»

re hinweg. So können wir die Entwicklung verfolgen und objektiv feststellen, ob und in welchem Ausmass sich die Abfallmenge reduziert.

Durch diese langfristige Datenerhebung erhalten wir eine fundierte Grundlage, um die Wirkung der Kampagne zu beurteilen und bei Bedarf gezielt weitere Massnahmen zu ergreifen.

**Wie lange soll und wird diese Kampagne laufen?**

Die Kampagne wird 2026 gestartet und in den Folgejahren weitergeführt.

**Wie viele Mitarbeiter der Infrastrukturabteilung sind mit Reinigungsarbeiten wegen Littering beschäftigt?**

Wir unterscheiden nicht zwischen der Beseitigung von Littering und anderem Müll. Fünf Mitarbeiter leeren täglich die Abfalleimer und nehmen Abfälle zusammen. Zudem sind zwei elektrisch betriebene Putzmaschinen im Einsatz. Und dies 365 Tage im Jahr.

**Hat Littering ausser Aufwand und Kosten für die Reinigung noch andere Konsequenzen?**

Littering ist nicht nur ein finanzielles, sondern auch ein Gesundheitsthema. Abfall zieht Ungeziefer und Nager an. Das muss unbedingt vermieden werden.



Täglich im Kampf gegen Littering unterwegs: Urs Spahn, Ali Abbani und Fadil Ademi (von links)

## Die Abfallhelden von Dietikon

«Strassenunterhalt» umfasst viele Arbeiten. Etwas ist besonders gut sichtbar: die tägliche Reinigung. Das ist Knochenarbeit, vieles muss von Hand erledigt werden.

Die Aufgabe der drei Mitarbeiter der Abteilung Strassenunterhalt von Dietikon, Ali Abbani, Fadil Ademi und Urs Spahn ist es, die öffentlichen Bereiche der Stadt von Abfall aller Art zu reinigen. Mundartlich wird die Arbeit als

Gegenstände vom Boden auf und wirft sie in einen grossen Abfallsack, den er in der anderen Hand hält.

**Sogar volle Kinderwindeln ...**  
Weggeworfen und liegen gelassen werden vor allem Zigarettenstummel, Essens-

wegputzen, danken ihnen die wenigsten. Fadil Ademi: «Wenn wir die Leute auf ihr Verhalten aufmerksam machen, kriegen wir oft Respektlosigkeiten, Beleidigungen zu hören. Wir werden derb beschimpft, hören «halts Maul», oder «dafür zahlen wir Steuern». Urs Spahn: «Einmal hat mir ein kleiner Bub gesagt: «Ohne mich hättest du gar keine Arbeit.»

Alle drei wissen jedoch: Sie müssen immer höflich bleiben. «Wir machen unsere Arbeit gern, aber wir erleben viel Frust.» Fadil Ademi: «Ich nehme die Erlebnisse manchmal nach Hause. Aber ich achte darauf, den Frust nicht an der Familie abzureagieren.»

**Das Positive gibt es auch**  
Trotzdem sagen sie, sie kämen gern zur Arbeit. Das Arbeitsklima sei gut. Ali Abbani rühmt gar: «Wir sind hier wie eine Familie.»

Und es gibt Leute, die ihnen danken und Wertschätzung zeigen. Gelegentlich bietet man ihnen sogar kleine Aufmerksamkeiten an.

**Besonders ärgerlich: Abfallkübel werden ignoriert**

Etwas ärgert Güsselmänner wie auch andere Personen besonders: **Viele Abfälle liegen herum, obwohl in der Nähe Abfallkübel und Aschenbecher herumstehen.** Auch «Robidog-Säcke werfen sie einfach auf den Boden anstatt in die öffentlichen Abfallkübel», sagt Ali Abbani vom Strassenunterhaltsdienst.



«Fötzeln» bezeichnet, was die Arbeit allerdings verhältnismässig harmlos und verniedlicht.

Urs Spahn ist Fahrer der elektrischen Kehrmaschine: «Wenn ich eine Tour über einen grossen Platz fahre, umkehre und zurückfahre, hat es schon wieder neuen Abfall.»

Das bestätigt Ali Abbani. Er erledigt die Handreinigung; das heisst, er nimmt mit einem langen Greifer Kartonbecher, Papiertaschentücher und andere

verpackungen, Getränke-dosen, Flaschen und Becher. Urs Spahn: «Zigarettenstummel in Rabatten kann man nicht herausblasen». Die muss man von Hand aufnehmen. Oft werden Zigarettenstummel in die Wurzeln der Bäume gedrückt.» Auch volle Kinderwindeln finden sie, Elektroabfall, Batterien und E-Zigaretten.

**Die wenigsten danken es ihnen**  
Dafür, dass die Güsselmänner den Dreck von anderen



Editorial  
Lucas Neff,  
Vorsteher  
Infrastrukturabteilung

## Liebe Dietikerinnen, liebe Dietiker

Littering ist ein bekanntes Übel: Zigarettenstummel, Essens- und Getränkeverpackungen und anderer Abfall werden liegen gelassen oder gar achtlos weggeworfen. Ich habe es erlebt, dass Leute auf einer Alp, die nur zu Fuss erreichbar ist, die Reste ihres Picknicks samt Verpackungen einfach zurückgelassen haben. Hier in Dietikon sehe ich das in meiner direkten Umgebung: Leute, die Zähtlupapiere ebenso auf den Boden werfen wie Aludosen von Energydrinks, die nicht einmal ganz ausgetrunken sind.

Ich engagiere mich persönlich dagegen und «fötzele» jede Woche um mein Büro an der Badenerstrasse. Zusammengepresst füllt das einen kleinen Plastiksack, und viel Gewicht kommt nicht zusammen, vielleicht 200 Gramm.

**Unser Ziel muss es sein, möglichst nahe an null Prozent Littering zu kommen.**

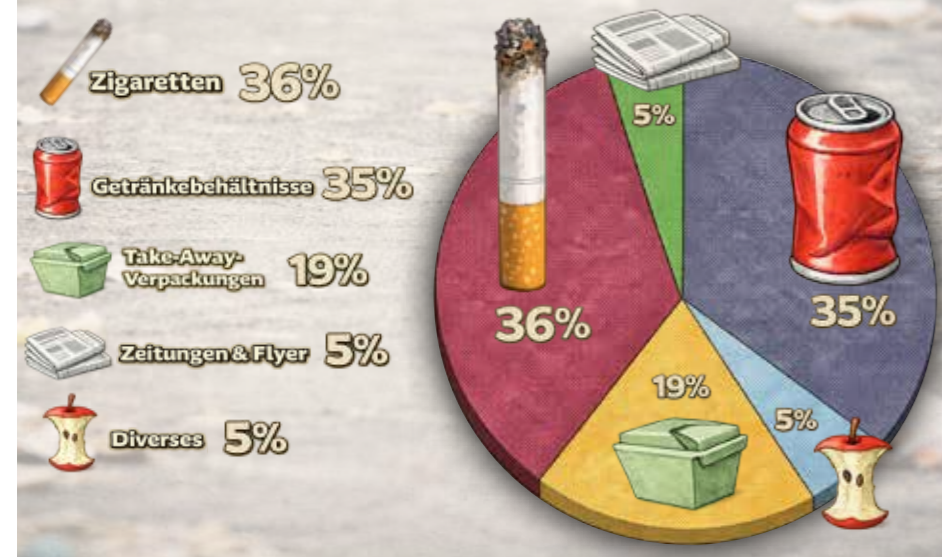
Aber es sind doch jeweils ein paar Dutzend einzelne Dinge, die ein paar Dutzend Meter Wege und Grünanlagen vermüllen: Zigarettenstummel, Papiertaschentücher, Snackverpackungen usw. Es macht mir jedesmal Freude, wenn danach meine Umgebung wieder sauberer aussieht.

Mein Wunschtraum ist es, dass es kein Littering mehr gibt. Ob wir das je erreichen, ist ungewiss. Sicher ist aber, dass es nicht reicht, das Littering einfach nur ein bisschen zu reduzieren. Unser Ziel muss sein, möglichst nahe an null Prozent Littering zu kommen.

Ich danke Ihnen für Ihre Mithilfe.  
Lucas Neff

### ZWEI SORTEN VON ABFALL DOMINIEREN DIE AUFRÄUMKOSTEN

**71% DER LITTERING-KOSTEN ENTSTEHEN DURCH ZIGARETTEN & GETRÄNKEDOSEN/-FLASCHEN**



QUELLE: BUNDESAMT FÜR UMWELT, 2011

# Wo es besonders viel Güsel hat

**Die Hotspots:** Da, wo besonders viele Leute vorbeikommen oder sich aufhalten, bleibt am meisten Abfall liegen.

Die Anti-Littering-Kampagne soll die ganze Stadt sauberer machen. Besondere Aufmerksamkeit richtet sie aber auf folgende Orte, die besonders stark vom Problem betroffen sind:

**Die Bahnhöfe**  
Dietikon und Glanzenberg sind wie alle Bahnhöfe Orte, an denen viele Menschen verkehren, warten, sich verpflegen. Danach

bleibt vieles am Boden liegen und muss vom Reinigungspersonal weggeputzt werden.

**Limmatufer**  
Andere «Hotspots» sind die Nötzliwiese und die Allmend Glanzenberg. Beides sind Ausstiegsstellen für die Leute, die sich von Zürich her auf Gummibooten, Luftmatratzen und anderen Schwimmhilfen

auf der Limmat hierher treiben lassen. Sie und anderes Freizeitvolk (überfüllen im Sommer beide Wiesen, picknicken, essen, trinken, rauchen Zigaretten, hören Musik. Sind sie abgezogen, bleiben regelmässig Essensverpackungen, Getränke Dosen und Flaschen, Zigarettenstummel und alle möglichen anderen Abfälle zurück. Inklusive Brandlöcher von

Einweggrills auf der Wiese und ganzen Gummibooten. Ein Vertreter der Stadt hat 2020 von 1,5 Tonnen Abfall gesprochen, der nach einem Wochenende auf der Nötzliwiese liegen blieb. Im Lauf von 2026 soll diese zu einem Park mit Spielplatz umgebaut werden.

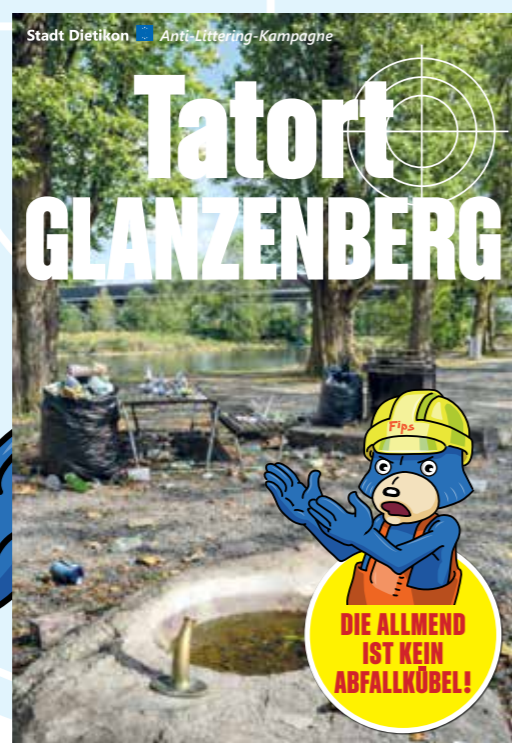
**Sportplatz, Park**  
Probleme zeigen sich auch auf dem Sportplatz

Hätschen und der Parkanlage Grunschen. Beides sind Orte, die von der Bevölkerung zum Verweilen, zur Erholung und damit zum Essen und Trinken benutzt werden. Auch dies verursacht besonders an schönen Sommertagen und -Wochenende leider dem Personal der Stadt viel Putz- und Aufräumarbeit.



**Plakate an «Tatorten»**

Fips meint: Es ist doch nicht so schwierig. Es hat überall Kübel!



# Abfall stört, schadet – und oft bleibt er lange liegen

In Abfällen befinden sich wertvolle Materialien, die erhalten und wiederverwendet werden sollten. Gleichzeitig enthalten sie auch problematische Stoffe, darunter giftige und krebserregende. Und sie können auch anderweitig für Menschen, Tiere und die Umwelt allgemein gefährlich sein: wegen Verletzungsgefahr durch Kanten und Scherben, wegen des Risikos, dass Kinder oder Tiere Dinge verschlucken usw. Schliesslich stört herumliegender Abfall das Auge. Es gibt genügend Gründe, Abfall nicht fallen oder liegen zu lassen. Dies dennoch zu tun – dafür gibt es keinen einzigen Grund!



## Littering kostet

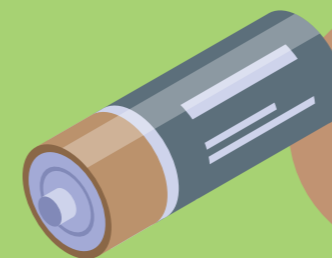


**200 Mio. Franken** kostet die Reinigung wegen Littering pro Jahr in der Schweiz.



**200 Franken Busse** kostet Littering (eine Straftat) in der Stadt Dietikon

## Recycling lohnt sich



**95% einer Batterie** können recycelt werden.



**95% der Energie** spart die Herstellung einer Aludose aus Recycling-Material.

## Littering schadet



**Verpackungen mit Essensresten** ziehen Ratten und andere Tiere an. Diese können Krankheiten übertragen.



**7000 Chemikalien** sind in Zigaretten enthalten. 1000 Liter Wasser werden durch eine einzige Zigarette vergiftet.

## Viel Abfall bleibt ewig



**500 Jahre** dauert es, bis eine Plastikflasche in winzige Teile zerfallen ist.



**1 Glasflasche** bleibt noch Tausende von Jahren eine Glasflasche.



# Die kleinsten Abfälle sorgen für besonders grossen Ärger

Littering ist nicht nur ein Ärgernis, sondern viel mehr als nur das.

Herumliegender Abfall stört das Ortsbild, Abfall kann aber auch gesundheitsgefährdende

verursachen, Gestank verbreiten usw.

**Kleine Dinge, grosse Wirkung**  
Die meisten Dinge, die gelittert werden, sind klein, die allermeisten sogar sehr klein: Zigarettenstummel machen gemäss einer Studie des Bundesamts für Umwelt Bafu von 2011 zwei Drittel der Abfälle aus. Dass diese Stummel solche Auswirkungen verursachen, liegt daran, dass sehr viele Zigaretten geraucht werden. Gegen 20 Millionen Stück sind es in der Schweiz pro Tag, und ein grosser Teil der Stummel landet einfach am Boden. Viele davon können nur von Hand aufgenommen werden.



Der Titel sagt's klar: Littering schadet - hier besonders den Kühen.

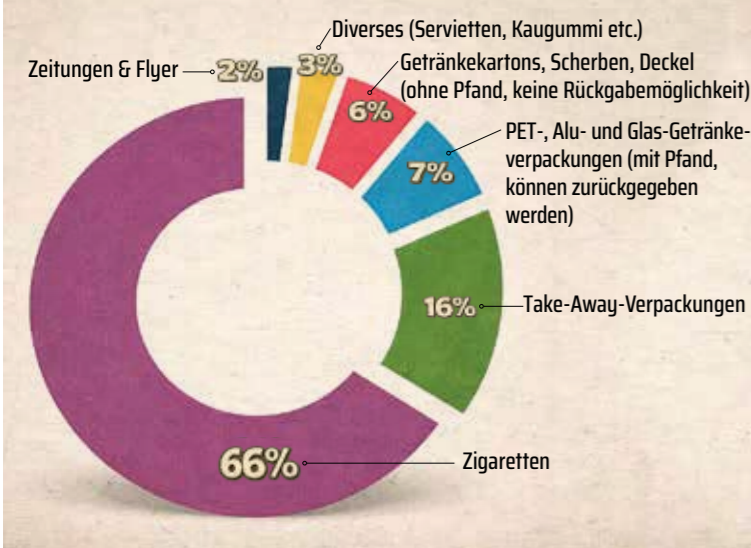
Dies beispielsweise in den Gleisen der Bahnhöfe. Am Hauptbahnhof Zürich füllen die Arbeiter laut einem Bericht der Tagesschau des Fernsehens SRF von 2017 täglich damit einen 110-Liter-Abfallsack. Ebenfalls viel Abfall entsteht durch das Wegwerfen und Liegenlassen von Essens- und Getränkeverpackungen.

## Was ist Littering und was nicht?

«Litter» ist englisch für Abfall. Littering ist das achtlose oder absichtliche Wegwerfen oder Liegenlassen von (Klein-) Abfall im öffentlichen Raum. Das Deponieren von Sachen und vollen Abfallsäcken gilt als «illegale Entsorgung».

Inhaltsstoffe enthalten, Unfälle und Verletzungen bei Menschen und Tieren

## LITTERING-ANTEILE NACH GEGENSTÄNDEN ZWEI DRITTEL DER LITTERING-OBJEKTE SIND ZIGARETTEN



**200 Mio Fr. pro Jahr**  
Die Bafu-Studie untersuchte die Kosten, die durch Littering verursacht wurden. Sie kam auf eine Gesamtsumme von gegen 200 Millionen Franken

pro Jahr, 148 Millionen davon bei Gemeinden und 44 Millionen bei Betrieben des öffentlichen Verkehrs. Bei den Gemeinden verursachen die Zigarettenstummel den grössten Anteil der Kosten, fast gleich hoch ist der von Getränkedosen und -flaschen.

Im öffentlichen Verkehr machen Getränke- und Essensverpackungen zusammen zwei Drittel der Kosten aus. Die Kosten für die Beseitigung der Zigarettenstummel sind gering, in Bahnen und Bussen ist Rauchen bekanntlich verboten.

**Littering am Strassenrand**  
Am sichtbarsten ist Littering in Ortschaften, da, wo sich viele Menschen aufhalten. Weniger auffällig ist das Problem auf dem Land, hat aber dort ebenfalls negative Auswirkung: Abfälle, die von Spaziergängerinnen und Wanderern oder aus fahrenden Autos in Wiesen und Feldern hinterlassen werden, sind für die Landwirtschaft ein grosses Problem. Gras und andere Futterpflanzen werden mit Maschinen gemäht, Aludosen, Plastikflaschen und Metallstücke werden dabei zerkleinert und landen im Tierfutter. Dadurch gelangen sie in die Mägen der Tiere und führen zu inneren Verletzungen oder Vergiftungen.

## Bussen für Littering

Littering ist ein grosses Problem. Deshalb gibt es dafür in einigen Kantonen und Gemeinden Bussen. Zu bezahlen sind je nach Art des Abfalls bis zu 300 Franken.

Im Lauf dieses Jahres sollen Bussen schweizweit eingeführt werden. 2024 hat das Parlament das Umweltschutzgesetz geändert und darin neu für Littering eine Busse von maximal 300 Franken festgeschrieben.

## IGSU: Schweizer Kompetenzzentrum gegen Littering

Die Organisation IGSU dürfte den meisten nicht bekannt sein. Die Abkürzung steht für «Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt, und die IGSU bezeichnet sich als Schweizer Kompetenzzentrum gegen Littering. Gegründet wurde sie 2007 von mehreren Recyclingunternehmen.

Die Organisation unterstützt Gemeinden, Schulen und andere Organisationen im Kampf gegen Littering und veranstaltet jährlich einen nationalen «Clean-Up-Day». Dieser wird in gegen 200 Ländern auf der ganzen Welt durchgeführt.

Dabei organisieren Gemeinden zusammen mit Bewohnerschaft, Firmen und Schulen Aufräum- und Putzaktionen. In diesem Jahr findet dieser Tag in der Schweiz am 18. und 19. September statt.

# Die allermeisten störts, Abfall will im Grunde niemand

**Umfrage:** Niemand findet es gut, wenn Abfall herumliegt. Hier ein paar Stimmen aus Dietikon zum Thema.

Eine nicht repräsentative Befragung unter Dietikerinnen und Dietikern ergibt, dass herumliegender Abfall praktisch alle stört. Und dass niemand Verständnis hat für die, die ihn verursachen. Allerdings wollten viele leider nicht mit ihrem vollen Namen dazu stehen. Aber sie vertreten die Meinung einer Mehrheit: Eine Umfrage des Schweizer Kompetenzzentrums gegen Littering IGSU hat 2024 ergeben, dass sich zwei Drittel der Bevölkerung «eher stark» oder «stark» am Littering stören.

## M. W. Grauenhaft viele Zigarettenstummel

«Dass man seinen «Güsel» mitnehmen sollte und es genug öffentliche Abfallkübel gibt, ist der Mehrheit bewusst. Trotzdem sieht man beim Bahnhof grauenvoll viele Zigarettenstummel, und die Menge an Abfall in der Nähe der Gleise lässt Fragezeichen aufkommen. An versteckteren Orten denkt man, dass es niemand sieht, aber stören tut es allemal, und mehr Sorgfalt und Verantwortung wären erfreulich.»

## M. B. Es hat sich gebessert

«Es hat sich gebessert in Dietikon. Besonders schlimm war es allerdings am letzten Silvester, nach dem Feuerwerk. Das sah wirklich übel aus.»

## Michael Bortey Eine ganz andere Sichtweise...

«Sauberkeit ist Nähe zu Gott. Denn Gott ist sauber.»

## D. L. Ich bin sehr froh über diese Kampagne

«Ich bin sehr froh über diese Kampagne. Die Leute sollen auf das Problem aufmerksam gemacht werden. Schliesslich gibt es genug Möglichkeiten, den Abfall korrekt zu entsorgen: Kübel, Aschenbecher und Sammelstellen zum Beispiel.»

## S. W. Es nervt mich

«Es nervt mich, dass die Leute einfach alles fallen lassen, und dies sogar, wenn gleich daneben ein Abfallkübel steht. Besonders ärgert mich, wenn neben dem Abfallkübel noch eine Tragtasche voll Abfall steht.»

## Susanne Siegenthaler Lob für die Putzequipes

«Mir fällt es besonders am Limmatuferweg auf dass es dort sehr dreckig ist. Ich bin dort oft zu Fuss oder auf dem Velo unterwegs. Aber ich stelle fest, dass die Mitarbeiter/innen der Stadt sich Mühe geben und alles immer wieder wegputzen.»

## K. B. Nicht besonders schlimm

«Die Situation in Dietikon nehme ich nicht besonders schlimm wahr. Den Abfall am Boden sehe ich nur, wenn ich bewusst darauf achte. Zigarettenstummel sehe ich da am ehesten. Meinen eigenen Abfall versuche ich immer entweder mitzunehmen oder wegzuerwerfen.»

## K. S. Diese Einweggrills!

«Ich verstehe nicht, wie die Leute am Limmatufer ihren Abfall einfach zurücklassen können. Besonders schlimm finde ich die Einweggrills, die Löcher in der Wiese hinterlassen. Wenn ich etwas mitbringe zum Picknick, nehme ich das wieder mit. Die Leute sind einfach zu faul.»



# ZEIT FÜR NEUES.

**HAUSRÄUMUNGEN**  
Express-Räumung  
in 2 h nur CHF 699.-

---

**MULDENSERVICE**  
4 m<sup>3</sup> bis 35 m<sup>3</sup>  
ab CHF 375.- / Mulde  
(inkl. Entsorgung)



**Obrist**  
räumt auf.

☎ 056 416 03 00  
🌐 obrist-transporte.ch

# Stop Littering – auf den Punkt gebracht

**Klartext:** Die 17-jährige Dietikerin Beatriz Ribeiro Almeida erklärt kurz und knapp, weshalb eigentlich alle ihren Abfall selber entsorgen müssten.

**A**uf meinem täglichen Weg durch Dietikon fällt mir immer öfter auf, wie viel Abfall achtlos auf Trottoirs, in Parks und an Bushaltestellen weggewor-

Ich nehme Recycling und Umweltschutz sehr ernst, deshalb irritiert es mich, wenn Menschen ihren Müll einfach liegen lassen, mit dem Gedanken: «Ach, jemand wird ihn schon aufsammeln.» Dabei bedenken sie nicht, dass zum Beispiel ein Tier den Abfall aufnehmen und daran sterben könnte. Solche Folgen werden oft unterschätzt oder komplett ignoriert.

Besonders schrecklich finde ich es, wenn vor einem öffentlichen Abfallkübel ein Haufen Müll liegt, obwohl im Inneren noch genügend Platz wäre. Wie kann man so faul sein, seinen eigenen Abfall nicht bis zum nächsten Kübel zu tragen und dort ordnungsgemäss zu entsorgen? Diese kleine Anstrengung würde bereits einen grossen Unterschied machen.

Eine saubere Stadt steigert nicht nur die Lebensqualität, sondern schützt auch Tiere, Pflanzen und unsere Gesundheit. Es braucht nicht viel Aufwand, seinen Abfall korrekt zu entsorgen und auch andere freundlich darauf hinzuweisen. Jede und jeder Einzelne kann mit kleinen Taten einen grossen Beitrag leisten. Wenn wir alle Verantwortung übernehmen, können wir Dietikon gemeinsam sauber, lebenswert und nachhaltig gestalten, für uns und für zukünftige Generationen.»

Beatriz Ribeiro Almeida



**Es braucht nicht viel, seinen Abfall korrekt zu entsorgen und auch andere freundlich darauf hinzuweisen.**

fen wird. Diese Entwicklung macht mich nachdenklich, denn früher gab es kein so grosses Littering-Problem. Umso mehr finde ich es schade, dass eine Stadt wie Dietikon heute so stark verschmutzt ist, nur weil einige Bewohnerinnen und Bewohner keinen Respekt und Anstand zeigen, nicht nur gegenüber ihren Mitmenschen, sondern vor allem gegenüber der Flora und Fauna.



## Hilf mit gegen Littering

- 1** Trage immer einen kleinen **Papier- oder Plastiksack** mit, um Abfall in den nächsten Kübel zu werfen.
- 2** Trage für **Zigarettenstummel** einen **Taschenaschenbecher** bei dir.
- 3** Verwende fürs **Picknicken** eigenes **Mehrweggeschirr**.
- 4** Merke dir die **Standorte** von **Abfallkübeln** und **Sammelstellen**.
- 5** Mach es dir zur **Gewohnheit**, auf deinem täglichen Gang zur **Arbeit, zur Schule** oder zum **Einkauf** Abfall aufzunehmen und in den Kübel zu werfen.
- 6** **Sei ein Vorbild.** Wirf deinen Abfall in den Abfallkübel. **Kinder und Jugendliche** schauen zu dir auf.
- 7** **Bück dich** auch, um Abfall von anderen **Personen** aufzuheben und in den Kübel zu werfen.
- 8** **Trau dich**, **Abfallsünderinnen** und **-sünder** auf ihr Verhalten aufmerksam zu machen.
- 9** Wer **mithelfen** möchte, Dietikon sauber zu halten, kann sich gerne bei der **Infrastruktur** an der **Heimstrasse 36** melden. Wir rüsten euch mit allem benötigten Material aus.
- 10** **Kontrolliere** vor dem **Heimgehen** den **Platz**, ob nichts liegen bleibt.

### Termine

11.4.2026:  
**Frühlingsputzete**  
Treffpunkt 9 Uhr  
Parkplatz Zelgli  
Oberdorfstrasse

18.9.2026:  
**Clean-Up-Day**

An diesen Veranstaltungen ist das Abfallwesen der Stadt Dietikon mit einem Stand vor Ort:

9.5.2026:  
**Frühlingsmarkt**  
5. - 7.6.2026:  
**Sommerfest**

19.9.2026:  
**Herbstmarkt**

Auf der **Website der Stadt Dietikon** unter dem Link:



finden Sie viele und interessante Informationen zu Entsorgung und verwandten Themen.

### IMPRESSUM

**Kontakt:** Infrastrukturabteilung Dietikon, Abteilung Abfallwesen, Heimstrasse 36, 8953 Dietikon  
**Konzept und Produktion:** bbdesign.ch, Erich Berchtold / **Text:** Heini Lüthy / **Fotos:** Heini Lüthy, Paco Carrascosa, Erich Berchtold / **Illustrationen:** bbdesign, Rolf Brönimann / **Druck:** Schellenberg Druck AG / **Papier:** Lettura 72, Recycling Blauer Engel matt 100% Altpapier

